

## Exkursion zu „Rossnatour“

### Erleben Sie, wie der Hufschlag den Herzschlag verändert und die Seele entspannt.

Gleich zu Schuljahresbeginn hatte die Landesfachklasse für Pferdewirte im dritten Ausbildungsjahr (L3Pf1T) die Möglichkeit den Betrieb „Rossnatour“ in Laichingen zu besuchen. Das Unternehmen wurde 2002 von Christel Erz gegründet. Es bietet verschiedene Dienstleistungen und Lehrgänge mit Kaltblutpferden, vorwiegend mit der Rasse Schwarzwälder Kaltblut, an. Diese Rasse ist geeignet hohe Zugleistung zu bringen, die beim Einsatz bei Rossnatour gefordert ist.

In einem einführenden Vortrag erläuterte Frau Erz ihr Betriebskonzept, neben Planwagenfahrten bietet sie Fahrlehrgänge und Arbeitspferdelehrgänge



an und ist mit ihren „Dicken“ im Wald beim Holzrücken im Einsatz.

Sie gewährte den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die Betriebswirtschaft um deutlich zu machen wie kalkuliert werden muss, wenn man mit Pferden Geld verdienen möchte. Der Tierschutz steht bei Frau Erz an oberster Stelle, deshalb erläuterte sie den Auszubildenden die pferdegerechte Ausbildung der Kaltblüter. Die Tiere vollbringen teilweise Höchstleistungen und müssen dementsprechend trainiert und gefüttert werden. Es dauert bis zu drei Jahre bis sie die Pferde das erste Mal mit in den Wald nimmt und diese werden dann im Alter von neun bis zwölf Jahren weiterverkauft, damit immer genug Nachwuchs aus eigener Zucht da ist.

Ihr „Herzstück“, die nachhaltige Waldwirtschaft – das Arbeiten mit dem Rückepferd durften die Schülerinnen und Schüler in einer Demonstration des Holzrückens im Wald erleben.

Dort, wo Maschinen nicht mehr weiterkommen oder tiefe Spuren hinterlassen würden, kommen die Arbeitspferde zum Einsatz.

Leon Reinhardt, Auszubildender im Beruf Pferdewirt im dritten Ausbildungsjahr im Haupt- und



Landgestüt Marbach, der sein erstes Ausbildungsjahr bei Frau Erz absolviert hat, demonstrierte in einem nahegelegenen Waldstück das Holzrücken. Routiniert zeigte er mit Hengst Finn RN, liebevoll genannt „Finni“, wie dünne und dicke Baumstämme aus dem Wald, auch aus dichtem Unterholz, herausgezogen werden und am Wegrand abgelegt werden.

Eindrucksvoll reagierte Finn prompt auf jedes Kommando von Leon. Es war ein beeindruckendes Erlebnis zu sehen, wie es möglich ist mit wenigen, leise gesprochenen Worten, ein Kaltblutpferd durchs Unterholz zu „dirigieren“.

Frau Erz kommentierte die Arbeit von Leon und Finn RN, gab viele nützliche Tipps für die Pferde-

ausbildung im Allgemeinen und war für Fragen der Schülerinnen und Schüler offen. Falls erforderlich half sie auch kurz beim Vorbereiten des Holzstamms.



se gewonnen werden konnten. Jeder konnte etwas für seine eigene Arbeit mit den Pferden mitnehmen. Vielen Dank an Christel Erz, dass sie sich die Zeit für uns genommen hat!



Zurück im Betrieb warteten dort kühle Getränke und es entstanden interessante Gespräche zwischen Frau Erz und den Auszubildenden. Sie erzählte aus ihrem Alltag, dass die Pferde nicht ausschließlich in den Wald gehen, um schwer zu arbeiten. Sie werden auch longiert, geritten oder leicht gefahren. Weidegang für die Pferde ist für sie selbstverständlich. Die Schülerinnen und Schüler hörten ihr gespannt zu und hatten noch die Möglichkeit weitere Fragen zu stellen.

Es war ein besonders erlebnisreicher und interessanter Nachmittag, an dem viele neue Erkenntnis-